

## Katastrophale Momente im Vorstellungsgespräch

CareerBuilder.de



### Stichworte:

*z. B. Ingenieurwesen oder Vertrieb*

### Standort:

*z.B. Berlin oder Brandenburg*

### Berufsfeld:

Wählen Sie eine Kategorie ▼

[Job suchen »](#)

**Ein unübersehbarer Fleck auf dem Hemd, eine unvorhergesehene Verspätung oder urplötzlich krank geworden: Es gibt einige Situationen, die ungelegener nicht kommen könnten, wenn man einen wichtigen Termin wahrnehmen möchte. Eine Expertin für Stil- und Imagefragen gibt hier Tipps dazu.**

Der Termin fürs Vorstellungsgespräch rückt näher. Sie gehen nochmals die wichtigsten Fragen durch, informieren sich über das Unternehmen, merken sich eigene Fragen vor. Dann noch den Anzug aus der Reinigung holen, den Friseurtermin nicht vergessen und die Schuhe putzen. Eigentlich kann jetzt nichts mehr schiefgehen.

Doch so sehr wir auf alles vorbereitet sein wollen, kann in den ungelegensten Situationen auch Unvorhersehbares passieren. Im Folgenden greifen wir ein paar unangenehme bis katastrophale Momente im Vorstellungsgespräch auf und zeigen auf, wie man damit am besten umgeht.

#### Eine unvermeidbare Verspätung

Gehen wir mal davon aus, Sie haben sich nicht auf den letzten Drücker auf den Weg und insofern keinen Fehler gemacht. Doch

dann bleibt unterwegs der Zug einfach ohne Grund stehen, Sie verpassen Ihren Anschluss, eine Verspätung wird unvermeidbar. „Wenn so etwas ist, rufen Sie auf jeden Fall zwischendurch beim Unternehmen an und geben Sie Bescheid“, sagt die Image-Expertin Nicola Schmidt aus Köln. „Nennen Sie auch den Grund für Ihre Verspätung und stellen Sie so gleich klar, dass Sie keine Schuld tragen. Wenn absehbar, erklären Sie auch, wie lange Sie noch brauchen.“

Auch wenn die Verspätung in diesem Fall unvermeidbar war - lernen Sie daraus: „Lieber eine Stunde zu viel einplanen als zu wenig und am besten den ganzen Tag Zeit nehmen für den Termin, vor allem wenn eine längere Anreise damit verbunden ist“, so Nicola Schmidt.

#### Ein mittelschweres Klecker-Problem

Auch das noch! Der Kaffee, den Sie sich vor dem Gespräch gönnen, landet als Accessoire auf Hemd oder Bluse und es bleibt weder Zeit den Fleck noch zu entfernen, noch lässt er sich verstecken.

„Das kann passieren, also nur keine Panik und bloß nicht rechtfertigen! Nehmen Sie das Ganze mit Humor und entschuldigen Sie sich kurz“, meint Nicola Schmidt. „Machen Sie so wenig Aufhebens wie möglich darum und bleiben Sie sachlich.“

In manchen Situationen wird ein Bewerber auch zum so genannten Gabeltest eingeladen, zum Beispiel während des gemeinsamen Mittagessens eines Assessment Centers. Hier wird auf Tischmanieren und soziale Fähigkeiten der Bewerber geachtet. Wenn Sie sich dabei bekleckern, ist der Schreck groß. „Jetzt kommt es darauf an, wie Sie reagieren. Die Nerven behalten und weitermachen ist ganz wichtig. Denken Sie an einen Eistanzer oder Sänger auf der Bühne - wenn denen ein Patzer passiert, machen Sie auch einfach weiter“, erklärt die Imagetrainerin.

#### Leichter bis totaler Blackout

In Gesprächssituationen wie diesen ist es normal nervös zu sein und da kann es auch vorkommen, dass man den Namen des Gesprächspartners vergisst. Wenn Sie nirgends einen eindeutigen Hinweis auf den Namen entdecken, wie etwa auf einem Namensschild: Bloß nichts zusammenbasteln oder solange warten, bis er vielleicht genannt wird. „Den Namen zu vergessen ist überhaupt kein Grund zur Sorge, das passiert ständig im Geschäftsleben“, meint Nicola Schmidt. „Bleiben Sie höflich und souverän und fragen Sie zu Beginn nochmals nach dem Namen oder lassen Sie sich eine Visitenkarte geben.“

Schlimmer wird es, wenn Sie einen totalen Blackout mit Mundsperrle erleiden und Ihnen bei der Frage „Erzählen Sie uns von sich“ nicht mal mehr Ihr eigener Name einfällt. Wie windet man sich da heraus? „Wie vor jeder schwierigen Aufgabe tief durchatmen und noch einen Schluck Wasser nehmen, damit ist automatisch etwas Zeit gewonnen“, rät Nicola Schmidt. „Dann haben Sie die Möglichkeit, sich die Frage nochmals wiederholen zu lassen. Sagen Sie ruhig, dass Sie sehr aufgeregt sind. Das Unternehmen möchte Bewerber haben, die ehrlich und authentisch sind.“

#### Plötzlich krank

Wenn Sie am Tag des Vorstellungsgesprächs mit dröhnenden Kopfschmerzen, verstopfter Nase oder Bauchkrämpfen aufwachen, haben Sie zwei Möglichkeiten: Entweder Sie gehen zum Gespräch und hoffen auf das Beste oder Sie rufen an und fragen nach einem neuen Termin. „Letztlich muss jeder für sich selbst entscheiden, wie wichtig der Job in diesem Unternehmen für ihn ist“, meint Nicola Schmidt. „Wenn Sie sich aber dafür entscheiden hinzugehen, erwähnen Sie Ihren Zustand nicht und entschuldigen Sie sich nicht dafür. Waschen Sie sich vorher nochmals gründlich die Hände.“ Doch ganz gleich, wie sehr Sie diesen Job wollen - wenn die Krankheit zu akut ist und Sie kaum aus dem Bett kommen, ist es besser den Termin zu verlegen.

*Ein Beitrag von Stephanie Loleit*

*Bildquelle: © Scott Griessel - Fotolia.com*

*Nicola Schmidt ist Expertin für Business-Etikette, optische Kompetenz, Rhetorik, Stimme und Körpersprache. Sie bietet dazu Seminare, Vorträge und Einzelcoachings im deutschsprachigen Raum an. Weitere Informationen unter [www.image-impulse.com](http://www.image-impulse.com).*